

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

fuhren, entluden weiter rückwärts. Dann kamen uns die schlechten Wege selbst zu Hilfe, denn sie nötigten die Feldpost, in großer Zahl kleine Bauernwagen heranzuziehen. Täglich fuhr von diesen eine Kolonne leer zurück und nahm die weich auf Stroh gebetteten Verwundeten mit. Infektionskranke kamen in ein bei der Zuckerrübenfabrik für den Bereich des ganzen Armeekorps eingerichtetes Sonderlazarett. Der Divisionsarzt der dort liegenden Division nutzte die Einrichtungen der Fabrik in weitem Umfange für die Truppenhygiene aus. Die großen Bottiche der stillliegenden Fabrik gaben vorzügliche Badewannen, die mit Dampf erhitzt wurden. Kompagnieweise wurden die Soldaten hierher geführt, und während sie sich im warmen Wasser gründlich abseiften, kamen ihre Kleider in Heizkästen, allwo Läuse und deren Eier gründlich abgetötet wurden. Diese Anstalt hat sich monatelang als eine wahre Wohltat erwiesen, bis sie den feindlichen Granaten zum Opfer fiel.

Drei Weihnachtsfeiern

Dem milden Frost der letzten Tage war am 24. Dezember 1914 wieder Tauwetter gefolgt. Der kurze Weg zum Stabsquartier der Schwesterdivision, an den großen, im Freien aufgestapelten Bergen von Zuckerrüben vorbei, beschwerte die Stiefel mit mehreren Kilogramm Lehm. Die kaum überwindbaren Lehmmassen aber nötigten zu einer Besprechung mit dem benachbarten Divisionsarzt über gemeinsame Einrichtungen für den Abtransport der Verwundeten. Auch die Versorgung von Infektionskranken erheischte Vereinbarung, zumal die Beamtenwohnhäuser der Zuckerrübenfabrik mit ihren vier getrennten Eingängen unter einem Dach im ganzen Korpsbezirk die einzigen, zugleich aber auch allen Ansprüchen genügenden Isolierungsmöglichkeiten darboten.

Im Laufe des Vormittags kam von der Westarmee her der neue Divisionskommandeur. Er ritt unverzüglich zu den vorderen